

Stefan M. Schmid

Laudatio für PD Dr. Claudio Rosenberg, Hans-Cloos Preis der Geologischen Vereinigung (Strasbourg, September 2004)

Published online: 14 January 2005
© Springer-Verlag 2005

Mit Freude erfuhr ich, dass sich die Geologische Vereinigung entschloss, den vierten Hans Cloos-Preis der Geologischen Vereinigung Herrn Claudio Rosenberg zu überreichen. Da ich Claudio Rosenbergs Arbeiten gut kenne und schätze, übernahm ich anlässlich der GV-Tagung in Strasbourg auch gerne die Aufgabe, nachfolgende Laudatio zu halten.

Herr Claudio Rosenberg ist am Südfuss der Alpen, nämlich in Mailand aufgewachsen, dort wo sich kosmopolitische Kultur und alpine Natur auf engem Raum treffen. Nach seiner Schulzeit an der École Française de Milan immatrikulierte er sich an der Staatsuniversität Mailand zunächst in der biologischen Fakultät. Es bleibt mir unbekannt, welche Einsicht ihn dann doch zum Studium der Geowissenschaften bewegt hat. Jedenfalls nutzte er in optimaler Weise die Möglichkeit, über die Geologie fachliche wie kulturelle Grenzen zu überschreiten. Von Anfang an, das heisst seit der Verfassung seiner petrologisch ausgerichteten Diplomarbeit über spätpaläozoische Granitoide Sardinien, unter der Leitung von Prof. Attilio Boriani an der Universität Mailand, standen Granitoide im Zentrum seiner Forschung.

Seine soliden petrologischen Grundkenntnisse hat er im Laufe seiner 1996 an der Universität Basel abgeschlossenen Doktorarbeit in zweifacher Weise erweitert: Erstens mit tektonisch-strukturgeologischer Geländearbeit und zweitens mit mikrostrukturellen Arbeiten zu den in Granitoiden aktiven Deformationsmechanismen. Im Zentrum der Dissertationsarbeit, aber auch eines grossen Teils seiner späteren Arbeiten, stand die Lösung des Paradoxons synorogener Granitintrusion in kompressiven Spannungsfeldern, ein Problem, das seit Hutton's berühmten Beobachtungen in Schottland für Kopfzerbrechen gesorgt hat. Zunächst anhand

der Bergeller Intrusion in den Alpen, nämlich im Rahmen seiner Dissertation, in jüngster Zeit in seiner 2004 in *Tectonics* publizierten brillanten Review der Periadriatischen Intrusiva insgesamt, konnte er belegen, dass solche synorogene Plutone nicht, wie zumeist postuliert, wie große Ballons aufsteigen. Wie die Geländearbeiten zeigten, wird der Aufstieg der Granitoide viel mehr durch die Ausbreitung von tensilen Rissen in aktiven Bewegungszonen von krustalen Dimensionen erleichtert. Dies erlaubt die Kanalisierung der aufsteigenden Schmelzen in hohem Winkel zur Hauptverkürzungsrichtung.

Parallel zu den Geländeaufnahmen unternahm Claudio Rosenberg umfangreiche mikrostrukturelle und petrologischen Arbeiten. Diese konsolidierten den Feldbefund, indem sie unabhängig zeigten, dass die Übergänge zwischen tektonischem Fliessen und Deformation in Gegenwart von Schmelzen fliegend sind. Diese mikrostrukturell-petrologischen Arbeiten, die er zum Teil zusammen mit seinem Kollegen und Freund Alfons Berger durchführte, führten auch zu ganz neuen Erkenntnissen betreffend die Rheologie der unteren Kruste bei Temperaturbedingungen unmittelbar unter und über dem Solidus.

Experimentelle Arbeiten an Analogsubstanzen stellen ein drittes methodisches Werkzeug dar, mit welchem Claudio Rosenberg versuchte, dem Granitproblem auf die Spur zu kommen. Seine Karriere als Experimentalist begann er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Giessen (1996–1999) und in Zusammenarbeit mit Mark Handy. Dort fand er neue organische Verbindungen, die als gesteinsanaloge Materialien direkt unter einem lichtoptischen Mikroskop deformiert wurden. Mit diesem Verfahren konnte er zeigen, dass Schmelzen in der Nähe tektonischer Trennflächen generiert werden, und pulsartig entlang dieser Flächen migrieren. Gleichzeitig fand er erstmals auch im Feld direkte mikrostrukturelle Hinweise für die Rolle von Granitschmelzen bei der Deformation von Myloniten.

Die Geologische Vereinigung ist auf Grund der oben kurz skizzierten Forschungstätigkeit der Ansicht, dass

S. M. Schmid
Geologisch-Paläontologisches Institut,
Bernoullistr. 32, 4056 Basel, Switzerland
E-mail: stefan.schmid@unibas.ch
Tel.: 0041 61 267 35 84
Fax: 0041 61 267 36 13



Herr Claudio Rosenberg in mehrerer Hinsicht die wissenschaftlichen Ideale der Geologischen Vereinigung verkörpert: *Kreativität, Multidisziplinarität, Produktivität, Internationalität*. Er hat sich durch Geländearbeiten, durch mikrostrukturelle Laborarbeiten, aber auch als Experimentalist einen Namen gemacht. Er verstand es, diese Methoden auf kreative Art zu verknüpfen. Seine grosse kommunikative Begabung und seine exzellenten internationalen Kontakte trugen das

ihre bei zu seiner beachtlichen wissenschaftlichen Karriere, die er seit 2000 an der Freien Universität Berlin als Privatdozent fortführt. Er hat neuerdings seine Forschungstätigkeit auch auf andere tektonische Prozesse ausgeweitet, wie z.B. die Bildung von Gneisskomplexen im Kern von Orogenen, oder den Einfluss von Erosion auf die Dynamik von Gebirgsketten.

Herr Rosenberg hat seine Arbeiten stets in hochstehenden internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Seine Lehrveranstaltungen werden von Studierenden für wissenschaftliche Exzellenz, Klarheit und hohe Eloquenz gelobt. Studierende loben auch seine ruhige Art und seinen feinen Humor. Seine langjährigen Forscherkollegen schätzen seine Kollegialität und seine stets freundschaftliche Art.

Claudio Rosenberg ist also ein würdiger Empfänger des Hans Cloos Preises. Der Preis soll ihn darin unterstützen, auch in Zukunft seine breit gefächerte Ausrichtung beizubehalten und unter optimalen Bedingungen weiter auszubauen. Lieber Claudio, zusammen mit all Deinen Fachkollegen und Freunden freue ich mich über Deine Ehrung durch die Geologische Vereinigung.

Stefan M. Schmid